

Der Akai VX-600 stellt in vielerlei Hinsicht eine Besonderheit dar. Zunächst einmal ist er von *Akai*. Nicht, dass das Unternehmen zum Bau von Analogsynthesizern nicht befähigt gewesen wäre. Doch 1986 - mit Erscheinen des VX-600 - war Akai in erster Linie für gute Tonbandmaschinen, den eben erschienenen S-900 Sampler und anderes Studio-Equipment bekannt, nur eben *nicht* für die Herstellung von Synthesizern.



Weiters glänzte der schicke VX-600 durch strikte Abwesenheit jeglicher „direkten“ Zugriffsmöglichkeiten. Was 1986 zukunftsweisend und „in“ gewesen sein mag, lässt heute jedoch einen gewissen Reiz vermissen. Schließlich aber verführt genau dieses schlanke und sachliche Äußere den nicht Eingeweihten zu vorschnellen Rückschlüssen, die dem VX-600 Synthesizer ein Klangpotenzial von geringer Ausdruckskraft und einen sterilen Klangcharakter unterstellen *könnten*. Nun, in Wahrheit ist das Gegenteil der Fall.



Im Herzen eine umfangreiche Modulationsmatrix beherbergend, produziert der 6-stimmige (!) Dual-VCO Analogsynthesizer Klänge von allerhöchster Güte. Vielseitige MIDI-Features und sehr umfangreiche Tuning-Möglichkeiten (wobei wie so oft „nicht Stimmen“ manchmal den wahren Reiz eines polyphonen Analogens ausmacht) sind weitere Parallelen, die den schlanken Akai-Synthesizer mit einer weltbekannten Legende verbinden: dem Oberheim Xpander.



Anbei noch einige Klangbeispiele zum Akai VX-600 ...